



Sie sind wieder da, die Kinderbuch-Klassiker der DDR

Der Verleger Elmar Faber erzählte bei der Vorstellung der neuen Edition **UNSERE KINDERBUCH-KLASSIKER** von Erlebnissen, die ihn darin bestärkt hätten, die nicht alltägliche Edition mit herauszugeben. Er habe sich in Buchläden gesetzt und Leute bei der Auswahl von Kinderbüchern beobachtet. Von Großeltern und Eltern habe er dabei oft sinngemäß den Satz gehört: „Nein, das meine ich nicht, meines sieht anders aus.“ Zweifelsohne erinnerten sie sich bei der Auswahl der Bücher an Leseerfahrungen aus der Kindheit.

Er habe auch, so der Verleger, einen Spaziergang mit Strittmatters PONY PEDRO unterm Arm von der Mozart- zur Simonstraße in Leipzig unternommen. Da hätten ihn drei Frauen angesprochen und gefragt, ob es das Buch wieder gibt und wo man es kaufen könne

Dies war wohl ein Anlass dafür, eine neue Herausgabe von Titeln aus der DDR-Kinderbuchbibliothek ins Auge zu fassen. Konrad Reich (Rostock) konnte als Mit-herausgeber gewonnen werden. 16 ostdeutsche Zeitungsverlage unterstützen das Projekt, über sie kann die Reihe bezogen werden – und natürlich auch über den Buchhandel. Zunächst sollten für drei Staffeln zwölf Titel ausgewählt werden. Dafür mussten, so Faber, etwa 100 Titel gesichtet werden, die für die Edition in Frage kamen. Ausgewählt wurden schließlich Bücher, die in vielen ostdeutschen Familien in den Kinderbuchregalen standen und wohl auch heute noch gerne an Kinder und Enkelkinder weiter gegeben werden.

Vielleicht können die folgenden Anmerkungen manchen neuen Leser, gleichgültig ob alt oder jung, neugierig auf die Lektüre machen.

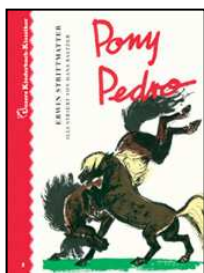
Eine erste Orientierung bietet auf den folgenden Seiten die Kurzcharakteristik der einzelnen Bücher. Näheres ist zu erfahren auf der Homepage des Verlags:

www.unsere-kinderbuch-klassiker.de

Prof. Dr. Jörg Schlewitt für das



Erwin Strittmatter: Pony Pedro



In achtundvierzig Episoden erzählt der Autor von den wundersamen Erlebnissen um den Ponyhengst Pedro, der u.a. einen Kürbis zum Fußball macht, sich in eine Lokomotive verliebt, Geldstücke spuckt und im letzten Kapitel gar die Stute Stella heiratet. Immer geht es auch um eine Kraftprobe zwischen der Eigenwilligkeit des Ponys und der Beharrlichkeit seines Herrn.

Hans Balzer interpretiert auf seine Art mit Zeichnungen die Eigenarten und Aktionen des eigenwilligen Ponys.

Christoph Hein: Das Wildpferd unterm Kachelofen



In sieben Kapiteln erfährt der Leser von den wunderschönen Geschichten des Jakob Borg, die dieser mit seinen Freunden erlebt. Wir erfahren, wie Jakob Borg auf Schatzsuche geht und auf ein fürchterliches Erdbeben stößt, wie sein Freund Kleine Adlerfeder ein Tagebuch für die Nachwelt schreibt, wie ein Wildpferd eingefangen wird, wie Schnauz der Esel mit dem Clochard nach Paris reist, um Professor zu werden und wie schließlich Jakob Borg einen alten Filzhut bekam und unsichtbar wurde.

Begleitet werden die abenteuerlichen Geschichten von den urkomischen Illustrationen Manfred Bofingers.

Auf einer Lesung erzählte Christoph Hein, dass er das Buch bereits 1980, vier Jahre vor seinem Erscheinen, als Weihnachtsgeschenk für seinen Sohn geschrieben habe.

Ottokar Domma: Der brave Schüler Ottokar



Ottokar ist für viele ostdeutsche Eltern und Großeltern eine Legende. Ottokar ist ein zwölfjähriger Schüler, der immer so brav erscheint, aber es faustdick hinter den Ohren hat. Seine Streiche machen den Lehrern, manchmal aber auch seinen Eltern und Mitschülern zu schaffen, immer aber lachen sie zum Schluss mit ihm gemeinsam über die Späße, die er ausgeheckt hat.

Der Illustrator Karl Schrader ist immer mit seinen Bildern dabei, wenn Ottokar in Schule, Elternhaus oder in den Ferien für Aufregung sorgt.

Alfred Welm: Karlchen Duckdich



Karlchen zieht mit seinen Eltern in eine große Stadt mit Straßen ohne Bäumen, mit einem Fahrstuhl, der in den 18. Stock ihres Wohnhauses fährt, und mit Menschen, die ihm fremd sind. Er erfindet Märchen, die er seiner Schwester erzählt und die sie beide in ein zauberhaftes Land entführen. Aber abends, vor dem Einschlafen, kommt die Einsamkeit zurück.

Werner Klemke, bekannt durch seine Holzstiche und frechen Bilder, illustrierte dieses Buch der leisen Töne mit beeindruckenden Bildern.

Peter Abraham: Ein Kolumbus auf der Havel



Oskar schwärmt von Segelbooten und abenteuerlichen Seereisen. Davon erzählt er immer wieder seiner Tochter Nannerl. Endlich scheint sich sein Traum von einem eigenen Boot zu erfüllen. Er erwirbt die alte „Pütz“ und nun beginnt eine turbulente Reise auf der Havel.

Eberhard Binder illustrierte das Buch mit herrlich farbigen Bildern. Unter der künstlerischen Leitung von Eberhard Binder entstand auch das große Kinderlexikon „Von Anton bis Zylinder“.

Hannes Hüttner: Das große Benimmbuch



Ein Ratgeber, der zum Lachen anregt, ist eher selten. In dem großen Benimmbuch bekommen die jungen Leserinnen und Leser mit einem Augenzwinkern Hinweise für Essen und Trinken, für Reisen, für den Umgang mit Tieren, mit den Geschwistern und was auf keinen Fall vergessen werden darf, zum Umgang mit Geld und Zeit.

Illustriert wurde das Buch von Egbert Herfurth, der auf einer Vorstellung des Buches meinte, dass er die Menschen konsequent als Tiere und die Tiere als Menschen dargestellt habe. Dass die Menschen im Terrarium landeten, wäre zur Zeit des Erscheinens des Buches nicht ohne Pikanterie gewesen.

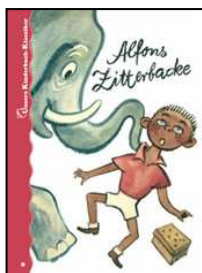
Werner Heiduczek: Der kleine hässliche Vogel



Der vorliegende Band enthält zwei Bilderbuch-Geschichten: „Der kleine hässliche Vogel“ und „Vom Hahn, der auszog, Hofmarschall zu werden“. Erzählt werden lustige und auch traurige Geschichten von Tieren, die immer auch lehrreich für Menschen sein können. Der hässliche Vogel singt so schön, dass sogar der böse Habicht vor Glück weinen muss. In der zweiten Erzählung wird der König auf einen hochmütigen Hahn so zornig, dass er befahl, ihn im Fluss zu ertränken.

Bei der Vorstellung der Edition erzählte Werner Heiduczek, warum er für Kinder schreibt. Seiner Meinung nach wirken Märchen über die Zeit hinaus. Für Kinder kommt es nicht darauf an, wie jemand aussieht, sondern was in ihm steckt. Die Geschichte vom kleinen hässlichen Vogel wurde 1969 geschrieben, in einer Zeit, in der der Autor gerade eine Krise zu durchleben hatte, weil er eine ganze Weile nichts veröffentlichen durfte. Auch das neue Kinderbuch sollte zunächst nicht erscheinen, da darin das Individuum über das Kollektiv gestellt würde. Als es dann doch heraus gegeben werden konnte, wurde das Buch zum Bestseller. – Die farbigen Illustrationen zu den Texten schuf Wolfgang Würfel.

Gerhard Holtz – Baumert: Alfons Zitterbacke



Der Titel „Alfons Zitterbacke“ lässt auf einen eher ängstlichen Protagonisten schließen. So ist es zunächst auch. Alfons ist nämlich ein Pechvogel. In den heiteren Geschichten wird von einem Wellensittich, einer Gespensterbahn, dem Karpfen Zumbu, von einer Posaunenlawine u.a.m. erzählt. Aber Alfons Zitterbacke ist auch ein sehr mutiger Junge, der seine Probleme zu lösen weiß.

Wolfgang Tiefensee, der ehemalige Oberbürgermeister von Leipzig und heutiger Bundesverkehrsminister, hat am 17. November 2006 Berliner Schüler zu sich eingeladen, um ihnen aus „Alfons Zitterbacke“ vorzulesen. Eine Sache, die Lust macht, sich ihr in Dienst zu stellen, befand der Minister.

Im Buch steht, dass Alfons die Zeichnungen im Buch selbst angefertigt habe. Das stimmt nun allerdings nicht. Für Alfons hat Franz Kerka die Feder geführt.

Helmut Sakowski: Wie brate ich eine Maus



Raoul Habenicht ist zwar ein aufgeweckter Junge, aber er ist auch traurig, denn er muss die vierte Klasse noch einmal wiederholen und seine Eltern haben sich getrennt. Mit beiden Ereignissen kommt Raoul schwer zurecht. Als er die Sommerferien noch einmal in einem mecklenburgischen Dorf verbringen darf, freundet er sich mit dem Kater Munzo an, der viele Mäuse fängt und über geheimnisvolle Kräfte verfügt. Raoul muss nun nur noch herausfinden, wie man Mäuse brät.

Wie Christoph Heins „Das Wildpferd unterm Kachelofen“ wurde auch dieser Band von Manfred Bofinger illustriert.

Walther Petri: Humbug ist eine Bahnstation



In dem anregenden Gedichtband für Kinder erfährt man von Humbug, einer Bahnstation in einer verkehrten Welt, wo in der schönen Winterzeit der blanke Quark vom Himmel fällt. Es ist erstaunlich, was man darüber hinaus alles in den Gedichten erfährt, so, warum die Kängurus Schuhe tragen und der Nil rückwärts durch Berlin fließt.

Die phantasievollen Illustrationen zu diesem Gedichtband schuf Gisela Neumann.

Benno Pludra: Die Reise nach Sundevit



Das Buch hat bei seinem Erscheinen viele Leserinnen und Leser gefunden. Erzählt wird die Geschichte von Tim, der Sohn eines Leuchtturmwärters ist. Tim ist glücklich, als ihn eine Gruppe von Mädchen und Jungen, die am Strand gezeltet haben, zu einer Reise nach Sundevit einladen. Vorher muss er aber noch viele wichtige Aufgaben erledigen. Als ihm schließlich die Zeit knapp wird, befürchtet er, dass die Gruppe ohne ihn die Reise antritt.

Die poetische Geschichte wurde von Hans Baltzer sehr einfühlsam mit Gespür für den Handlungsort, nämlich Meer und Küste, illustriert.

Peter Hacks: Kinderkurzweil



„Kinderkurzweil“ ist als Titel wörtlich zu nehmen, denn dieser Band vertreibt bei seinen Leserinnen und Lesern garantiert die Langeweile. 1962 hatte der Autor in seinem herrlich satirischen Gedichtband „Der Flohmarkt“ geschrieben: „Sieh dir alles gründlich an, Was du magst, behältst du dann.“

In „Kinderkurzweil“ sind es Märchen, Erzählungen, eigenartige Gedichte, die uns zum Lachen bringen, Geschichten, in denen der Teufel Schriftsteller geworden ist oder ein Bär auf dem Ball der Förster erscheint und für Aufregung sorgt. Auch für diesen Band mag als Empfehlung gelten, was Peter Hacks 1962 in den Klappentext von „Das Turmverlies“ schrieb: „Lest das Buch und habt es lieb, Dieses wünscht sich, der es schrieb.“ Die Ausgabe von „Kinderkurzweil“ hält für den Betrachter des Textes viele phantasievolle Bilder von Klaus Ensikat bereit. Es verblüfft, wie Ensikat durch seine Gestaltung ganz eigene ungewöhnliche Interpretationen des Textes anbietet.

Die zwölf Kinderbücher erscheinen in einer Auflage von je 20.000 Exemplaren. Bis Weihnachten soll die Reihe den Leserinnen und Lesern komplett zur Verfügung stehen.

Der Leipziger Verleger Elmar Faber ist bekannt für die Sorgfalt, mit der die in seinem Verlag herausgegeben Bücher ausgestattet sind. So ist es auch bei dieser Reihe. Die Bücher haben feste Einbände, einen sehr leserfreundlichen Druck und sie sind, wie schon angemerkt, bestens illustriert. Viele ältere Leserinnen und Leser werden die vertrauten Titelbilder wieder erkennen.

Hier noch einige kurze Informationen zu Faber & Faber. Die von dem Leipziger Verlag herausgegebene Edition **DIE DDR-BIBLIOTHEK** wurde als schönste Reihe von der Stiftung Buchkunst ausgezeichnet.



Die Herausgeber

Andere wichtige Verlagsreihen von Faber & Faber sind:

- Die Graphischen Bücher. Erstlingswerke deutscher Autoren des 20. Jahrhunderts
- Die Drucke der Sisyphos-Presse
- Die Sisyphosserie. Eine Bücherreihe
- Leipziger Liebhaber-Drucke
- Die Plastik – Edition

Es bleibt noch die Frage offen, ob das Projekt **UNSERE KINDERBUCH-KLASSIKER** nicht Ostalgie pur ist. Elmar Faber dazu in einem Interview mit der Leipziger Volkszeitung (29. September 2006):

„Den Vorwurf hielte ich für völlig unangemessen. Fakt ist doch, dass ein Kinderbuchkanon durch die jeweilige Sprache, Umgebung, Region beeinflusst wird. Westdeutsche sind mit TIM UND STRUPPI oder Preußlers KLEINEM WASSERMANN und den Geschichten von Michael Ende groß geworden. Da waltet Zufall, nicht (politische) Absicht. Und erfreulicherweise gediehen unter den Kinderbüchern diverse Grenzgänger: MOMO oder TIMM THALER waren auch im Osten bekannt und beliebt; Christoph Heins WILDPFERD UNTERM KACHELOFEN oder Benno Pludras REISE NACH SUNDEVIT gab's auch als Westausgabe.“

Für manche Leserinnen und Leser, vor allem wenn sie erst nach 1990 geboren wurden, mag manches in den Texten fremd erscheinen, so etwa, wenn bei Strittmatter in PONY PEDRO von „der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft“, von Kulaken und „kulakischem Einschlag“, von Kulturhaus und einem Genossen Hausmeister, von Dorfkonsum und Genossenschaftsvorsitzenden u.a.m. zu lesen ist. So gesehen, vermitteln manche der Bücher auch einen Einblick in das Alltagsleben der DDR. Auch die Frage, ob man sich den einzelnen Büchern nicht auch mit einem gewissen kritischen Blick nähern sollte, muss hier offen bleiben. Das sollte jedem Leser und den Rezensionen zu den einzelnen Bänden vorbehalten bleiben.